

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gebete und Betrachtungen - Cod. Wonnenthal 12

Königsbrück bei Hagenau, [um 1484-1487 u. 1545-1562]

Gebet zu Gott Vater

[urn:nbn:de:bsz:31-29323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-29323)

Oere myn got der mich noch
 din pille vnd gleichniß
 geschaffen hast, verliche
 mir dine gnad die du so großlich
 hast bewisen vnd so notturf
 frig ist zu vnserer andeil
 vnd verliche sy mir darub
 das ich überwinden müß
 myn beß nature die mich
 zeitliche zu sünden vnd zu der
 ewigen verdammniß wän
 ich empfinde in myne lieb
 vnd fleisch die gefeze der
 sünden die widersprechet
 dem gesez myns gemütes
 vnd führt mich gefangen
 vnder tenig zu sünd der sün-
 licheit in vil dringen vnd
 ich mag der nature un-
 licheit vnd empfinden
 neigung mit widersten

es sey dan das mir dein
aller heiligste gnad bistand
und in prüstiglich groß
sei in prüstiglich in mir
mit in mynem herzen sie
ich bedarf deiner gnade in
großer gnaden das die nat
tur überwinden weert die
zu ubel alle züt geneiget
ist von seigent voff wan
die antre ist gefallen und
gelestert durch die sünd
und die in dieser massen ist
abgangen in alle mensc
hen durch den ersten mensc
den adam, die selb nature die
so wol und recht von dir got
geschaffen war, nun zu mal
für sünd und plodigkeit ge
setzt werden, darumb
das darumb selben zerstörte
bewegung in selber gelosen ist

2
so zücker sy allezeit vnder sich
zu den sünden wann die klein
kraft die do beliben ist die ist
gleich als ein klein kraft
die do bliben ist die ist gleich
als ein kleines heftmucken
in der essen und das ist die
natürlich verunft zu se
selber die noch ein erkennung
hat gutes und uibels und
hat auch den vndercheid
des falschen und des wahren
wie wol sy doch vnuernun
gen ist zu erfüllen und
zu vollbringen alles das
zu woll gefeller das die
selb natur auch sich mit ge
brauch iekunt das lichts
der wortheit noch gesunt
heit in begerung davon
künnet es in yn got das
vnter noch in yn nem in me
ren menschen gelüste

siner gese/ vmb das ja weiß
das diu gebot gut gerecht vnd
heilich ist das ja auch was
alles übel vnd weiß das die
sünd ist zufliehen/ aber mit
dem ~~fluch~~ vnd liep dien ja
dem gepetz der sünden so ja
der sündigkeit gedorsam bin
mer dan der vernunft
dovon ist auch das ja em
guten willen das aber das
volbring ja mit in mir
dovon kumt auch das ja
mir fürher vil gutes
din/ wann aber die gnad mit
do ist zugesessen in myner fran-
heit so von ja ab auf lieg
ter hinder mich vnd kop
dovon dovon kumt es
auch das ja den weg der
wurdheit bekent/ vnd wie
ja wirken solt das für sie
sich genug luter/ aber von
beswerde eigener zerstör

licher byn 7c9 gerücht das
 7c9 mich zu volkommenheit
 nit ansetzen mag oder
 wie gar wol bedarff 7c9 vnd
 ist vor diner gnaden das gut
 anzufügen vnd anzusetzen
 sich zu besseren vnd zu zu-
 nehmen zu volbringen vnd
 zu volenden wann on dich
 mag 7c9 nichts thun on din
 gnade on diu gütliche genad
 on die eigene verdien wor-
 liche nichts ist vnd on genad
 on die eigene verdien wor-
 ken naturliche gab zuschicken
 ist der on diu gnade ist nichts
 wert kunst noch richtum noch
 stercke gute sin vnd wol
 geschech wann der natur
 gab gemeyn sind gutten vnd
 bösen aber genad oder liebe
 ist on besunderer gabe
 der außewelten menschen

und welig mit genad gezei-
net. sind die sind wid die des
ewigen lebens, so das über-
treffen ist die genad das we-
der die gab der weissagung
noch zeitgenen noch sa-
nung wie das die ymmer
ist nichtes gescheit send on ge-
nag noch dan glaub, doffnung,
wid andertigent die mit
geneyn sint on die lieb und
genod die den armen des
geistes nicht magt mit vil
guten werken, kumb genad
und stig ab zu mir, erfüll
nicht frei mit dem kreuz, das
die kreuzt myner selen nit zu
nichte werden vor lesheit
und dier heutigkeit myner
gemütes, der ich bitt dich
gar flüssig, das ich
vinden werd genad vor
dinen augen, wan nicht ge-
naget wol an dimer genod,
ob ich der anderen ding noch

mit erlangen mag der die na-
 ture begeret ist das ja bekort
 bekimert byn mit vil trüsal
 so wderete ja mit kein ubel
 wan nun dingend by mir
 ist so ist myn stercker vnd
 myn rot vnd pringit mir
 hilffse gnad ist stercker
 dan alle myn. vnd vnd auch
 wiser dan alle die geleer-
 ten vnd ist darzu ein meiste-
 rin der warheit ein lehrerin
 der zucht vnd der tugent ein
 liebt des herzens ein koste
 des richen ein vertreibern
 der reder ein sumpfringerin
 was byn ja on die genod an-
 ders dan on diu es solz
 vnd ein vnnitzer prand
 darmit so fruchtumb rich der
 allmactiger got diu genod
 zu allen ziten vnd volz mir
 noch vnd mach mich emffig
 lichen geflissen zu guten
 werken vnd tu das durch die-

der
 genod

nen sin ihesum crist mit ame

O ewige werheit criste ihes
dies sind dine wort / wie
wol sy nit zu mal in einer zit
gesprochen und gesambet an
ein ort geschriben stont / in
aber so sy din sint und wor so
sint sy mir alle danckbedarff
und getreulich zu horen und
zu empfangen sy sind din vñ
wan du hast sie vñ vñ not
willen geret mich erwecket
die wort dimer milten süßig-
keit dimer wort aber mich
erwecket die meinig vñ not
lasten / du gebestest das ja
bedarff zu die gang wold
ich empfangen die stuf der
untorlichkeit / und begere zu
haben das ewig leben vñ
die glori / und spriches künnet
her zu mir alle die arbeit